Des deutschen Volks

einzelne Töne

frommer Wünsche

an den

Bundestag.

Gewidmet

von

Johann Jakob Hertel,

Hauptmann im Königl. baier. 3ten Linien-Infanterie-Regiment (Prinz Karl) Mitglied des Civil-Verdienst-Ordens der baierischen Krone.

Der Deutsche zeigt sich in allen und jeden Verhältnissen treu und gut. Er wandelt auf der Weltenbahn ohne kriechendes Fügen, ganz allein mit der Kraft des ernsten tiefen Gefühles im liebevollen Bewußtseyn hoher Thaten, die er für die ewigen Fürsten und die Freiheit des Vaterlandes geübet hat, daher ruht auch nach der frommen Stimmung — auf dessen Sterne die freundliche Hoffnung, welche dem Völkerbunde huldigt, und die Thronen stützt. Die hohe deutsche Sitte, mit Gottesfurcht in die Seele gegründet, will zu keiner Zeit, weder Fesseln schmieden, noch sich selbst unter dieselben beugen. Der Treue Gefühl adelt das deutsche Gemüth, und dieses magische Gefühl lächelt aus den Thränen des harten Zeitendrucks — noch flecken los und rein — zum erhabenen Bundestage empor.

Preis 18 kr.

Der reine Ertrag hat eine edle Bestimmung, und der gütige Verleger erkennt der Vorsicht mit seinem Dank.

Augsburg im Monat Mai 1817.

Hist. Germ. E. 218/16

Goldene Tage verkündet die Bürgergröße, wenn durch sie unter den Mitbürgern im eignenden Geschicke, voll Dank gegen Gott, aus Nächstenliebe und ganz unverdrossen, zu nützen gesucht wird. Der Liebe guter Geist weilt auf der Standesgröße, wenn die zarte Sehnsucht, werth und heilig, jede Gelegenheit ergreift, um vorzugsweise, und des ausgezeichneten Daseyns würdig, allgemein zu nützen. Was Tugend, hoher Sinn und Heldenkraft im ganzen Umfange gewähret, ist die Regentengröße, wenn nach dem heiligen Verbande, im Sieg und Ruhm der Sterblichen, für die Welt und Nachwelt Nutzen verbreitet, jeder Schaden verhütet, dadurch der hohe Begriff von Vollkommenheit befördert, und das Gewissen, frei von allem Tadel, über des Zufalls ganze Schmeichelei, noch um so weiter erhoben wird. In der Menschheit Lebensbecher fließt zwar immer hin das Wohl und Wehe, allein denselben durch den Himmelsstrahl des edlen Herzens zu versüßen, liegt in der Kraft und dem Glanze der weisen Regenten, die hell von Geist — und in der Seele heiter, auf ihrem Wirkungskreise — Gottes Willen thun.

Ein Volk voll Muth und innigst frommer Gluthen
Weiht dem Verein am Bundestag zumal,
Im Vorgefühl der Tröstung von dem Guten —
Aus reiner Brust der Liebe gold'nen Strahl!

Der Urvertrag von Thusikons Stiftung leite
Nun aus des freien Tempels stiller Rub'
Die Zügel, der gekrönten Macht zur Seite —
Im Geist des Strebens, auf die Heerbahn zu!

Unsterblichkeit blüht über'm Lorbeerkranze,
An welchem das erflehte Sternenbild,
Die Palme — in des Frühlings erstem Glanze —
Mit Blumenschmelz der Hoffnung Mischung füllt!

Das deutsche Volk lag lang vom Vermuthsrauche,
Doch an des Zwanges ahnungsdüsterm Flor
Brach weit umfassend in des Himmels Hauche —
Der Einheit Sinn — aus einem Schlaf hervor!

Dies war die Losung zu des Muthes Scenen,
Der Freiheit Meissel grub sie fest und rein,
Um keinem fremden Volke mehr zu fröhnen —
Mit Römerschrift in Deutschlands Markung ein!

Aus höhern Regionen hat's geklungen,
Als Deutschlands großmuthsvolle kühne Schaar
„Nachdem das Schreckbild der Gewalt verdrungen"
Mit Ruhm bedeckt — jenseits der Seine war!

Vereinigung hat Deutschlands Volk erhoben,
Das in der Trennung hilflos unterlag,
Durch sie entstieg aus einer Nacht zerstoben —
Die Huldgestalt im Lichtmeer von dem Tag!

Der Pflanzen Grün auf still umsäumten Hügeln,
Das vieler Bravon letzten Staub verhüllt,
Bleib' immerhin in jedes Thaues Spiegeln —
Der Deutschen Söhnung leises Wiegenbild!

Beseelter Weisheit Schöpfungsstrahlen fallen
Bald von des Bundestages Morgenhelle,
Zum Friedenstempel wurden Deutschlands Hallen —
Und heiter soll das Loos der Völker seyn!

Von dieser Schöpfung zählen sich die Stunden,
Dem neuen Aufschwung Tausender geweiht,
Daher scheinen zögernde Sekunden —
Im Drang der Zeit — schon eine Ewigkeit!

Verstummt durch das Gefüge auf der Erde,
Sehnt sich der Leidende von dem Geschick
„Aus süßer Ahnung — daß es besser werde"
Noch eine frohe Lebensfrist zurück!

Der Vorzeit floß schon manche Heimwehthräne,
Weil nach der spathern Zeiten dunkeln Stamm,
Der Tugend Werth — im Fahrzeug deutscher Sitte —
So oft vermißt — am Nebelmeere schwamm!

Hoch über Deutschlands alte Eichen ragen
Die Bilder segnender Vergangenheit,
Gott gebe sie verjüngt — nach Prüfungstagen —
Dann öffnet sich ein fester Gang der Zeit!

Der Gottheit Wink rief aus des Chaos Grüfte
Der höheren Gefühle sanftes Licht,
Nur Traum der Nacht — malt sich im Blau der Lüfte
Ein grau Gewölk — das schon der Strahl durchbricht!

Vertrauend schwingt auf der bethauten Oede
Die volle Kraft, die mit des Adlers Flug
Für Deutschlands Rettung — in des Kampfes Nöthe
Den Anker an den Thron des Himmels trug!

Der große Plan, der Deutschlands Wohlstand gründet,
Reift an des Ruhmes milden Saatenflur,
Und auf der Einheit heil'gen Werth gegründet —
Prangt er im Glanze ewiger Natur!

Im deutschen Stamm — glüht wahrer Geist der Stille,
Und Hochsinn lenkt ihn — in des Kampfs Gewühl,
Geheiligt ist der guten Fürsten Wille —
Anbetungswerth — ihr edles Mitgefühl!

An allen Strömungen deutscher Quellen, sind den Bäuern des Volk — nach einer allegnenden Verherrlichung wohlthätiger Vereinigung zum Besten der redlichsten Nation, Tempel geweiht, in welchen die Flamme der herzlichsten Dankbarkeit — für sie — zum Allvater der Welten lodern wird.

Sinnend zieht die Mehrzahl der Deutschen, die den ruhigen Pol der Ordnung sucht, aus dem farbigen Regenbogen süßer Hoffnungen, die Wahrheit der kommenden besseren Tage. Nach Jahren voll Gram, und so vieler Erscheinungen Flucht, hauchte ein Geist des Trostes dem deutschen Volke wieder neue Himmelsluft ein, um sich der Ufersaat herum, in der Trennung auch ungetrennt, mit frohem Sinne zum glücklichen Vereine zu drängen. Eintracht beschwört die Flucht aller feindlichen Mächte, und lichtet die Segel des großen Fahrzeugs, um mit äthersichen Schwingen unter den Himmel glänzender Sternenbilder zu gelangen.

Nach Last und Kampf erleichtert werden,
War aller Zeiten Tröstungswort —
Gott gab die Mittel hier auf Erden,
Den Lohn dafür versprach er dort!
Wenn nun die wunderreiche Blüthe
Am deutschen Bundestag entsteigt—
Dann nähert sich des Schicksals Güte,
Die eines Himmels Füllhorn zeigt!

Anmerkung.

Aufforderungen von mehreren Seiten sind die Ursache einer zweiten Auflage des vorliegenden Produkts, dem schon frühere Arbeiten vorangegangen sind, welche die allerhöchsten Beweise von anmunternden Auszeichnungen, erhalten haben.

Der lieblichen Aussichten himmlischer Strahl, und der feste Glaube an Deutschlands Regenten-Tugenden, die in des Erdenraums sanftes Dämmern den schönsten Stoff des Lichts gießen, überfüllte auch diesmal, wo die Zeit so offen zum Glück spricht, mein ohnehin sehr empfänglichs Herz, so zwar, daß ich mich überzeugt halte, „wahre Größe könne diesmal, auch nur das wahre Gute hervorbringen“ weil nach allen ausgesprochenen Grundsätzen, von keiner Seite die Kraft gebrochen, noch der Zaum der Einheit verachtet wird. Die Entrollung der vielseitigen Erwartungen vom deutschen Bundestage ist erst ein gelinder Gang, indem hier der gewaltsame Schritt, leicht eine schmerzliche Folge nach sich ziehen könnte. Vaterlandsliebe und frommer Glaube ist der Weisheit zur Seite gekettet, und so reift das Gute, das Große — zwar etwas langsamer, aber es reift auch — um so gewisser — zur herrlichen erquickenden Ernte.

Der Verfasser.